

Liebe Zuschauer

als Oskar Pastior letztes Jahr den Büchnerpreis erhielt, dachten wir, dass sei ein Anlass, uns mit diesem Dichter zu befassen. Kurz danach bei der Nacht der Kultur, fragte uns Axel Feuss, der Kurator des Klangraums Flensburg, ob wir nicht Lust hätten, etwas mit Lautgedichte zu dieser Ausstellung beizutragen... Und nun ist es weit:

Oskar Pastior?

Ja, der breiten Öffentlichkeit ist er kaum bekannt, schade – aber das lässt sich vielleicht ändern:

Oskar Pastior wurde 1927 in Hermannstadt (Sibiu) in der deutschsprachigen Minderheit Rumäniens geboren. Mit 17 deportierten ihn die Russen ins Arbeitslager und hier wurde ihm das Schreiben, zum Überlebensmittel. Nach 5 Jahren zurück in der „Freiheit“ musste er Wehrdienst in der rumänischen Armee leisten und auf dem Bau arbeiten. 1955 studierte er endlich Germanistik, arbeitete beim deutschsprachigen Rundfunk, schrieb bis er es 1968 nicht mehr aushielt und von einer Reise nach Wien nicht zurückkam. Von da an lebte und schrieb er in Berlin.

Nach vielen Preisen und Auszeichnungen sollte er im Oktober 2006 den Büchnerpreis erhalten, den wichtigsten deutschen Literaturpreis, aber wenige Tage vor der Verleihung starb er während der Frankfurter Buchmesse.

Oskar Pastior!

Christina Weiss hielt die Laudatio zum Büchnerpreis, „Er erfindet und findet eine neue Welt aus Sprache – aus seiner Sprache, die für uns eine fremde ist, eine befremdliche, eine unerwartete, eine unerhörte. Das Alltagsvertrauen in die Sprache treibt er uns gründlich aus, stattdessen lehrt er uns das Staunen über das sinnliche Material Sprache und seine Möglichkeiten Bedeutung zu erzeugen. „

Ein Sprachlabor wird in der Theaterwerkstatt Pilkentafel aufgebaut um diese Texte zu hören? zu erleben? zu begreifen? zu erfassen? erklingen zu lassen? zu zeigen? zu sehen? zu untersuchen? zu verstehen? zu zerlegen? zu verstecken? zu teilen? Und so tragen wir diese Texte ins Labor unserer Mäuler, zerkauen Worte und lauschen ihrem Nachgeschmack, verdauen Sätze und spucken die Bedeutungen aus, verpacken die Texte in Flüstertüten und entkleiden sie, kochen die Silben auf und kühlen Buchstaben ab, legen Zeilen unter Brennglas und die Seiten aufs Tablett, kurz lesen mit Messer und Gabel und allen uns zur Verfügung stehenden Geräten.

Wir nennen die eigentümlichen Beschäftigungen kleiner Kinder spielen, man könnte es auch forschen nennen. Und ähnlichen schaffen wir uns und ihnen einen Spielraum, ein Sprechzeit, ein Labor, um einen Zugang zu den Texten, den Sprachen, dem Universum Oskar Pastior zu finden.

Die mit Messer und Gabel Lesenden

Elisabeth Bohde
Johanna Stapelfeldt
Torsten Schütte

Termine

Freitag	07.09.	20:00	Premiere
Samstag	08.09.	20:00	
Donnertag	13.09.	20:00	
Freitag	14. Sep	20:00	
Mittwoch	19.09.	20:00	
Donnerstag	20.09.	20:00	
Donnerstag	27.09.	20:00	
Freitag	28.09.	20:00	
Dienstag	02.10.	20:00	
Mittwoch	03. Okt	20:00	
Donnerstag	04. Okt	20:00	
Freitag	05. Okt	20:00	
Mittwoch	10. Okt	20:00	
Donnerstag	11. Okt	20:00	letztes Mal

vom 15. – 24. November spielen wir noch einmal „Die Verwandlung – ein Kammerspiel nach der Erzählung von Franz Kafka.

Eintrittspreise

12,-- € / 9,-- €*

Ermäßigung für Schüler, Studenten, Sozialpassinhaber

Schulaufführungen

Termine nach Absprache

6,-- € pro Person

Anmeldungen und Information

0461 24901